

«Kunst ist der verbindende Faktor»

Ausstellung Weshalb an einer Münzen- und Briefmarkenbörse auch politische Plakate präsentiert werden

VON SIMON TSCHOPP

Kunstliebhaber kommen nächsten Sonntag in Lausen voll auf ihre Kosten. Eine Spezialausstellung über politische und soziale Plakatkunst der Schweiz ergänzt die traditionelle Münzen- und Briefmarkenbörse. Im Interview spricht Mitorganisator Roland Erni über Flöhe und Sammeln.

Herr Erni, ist Münzen- und Briefmarkensammeln noch in?

Roland Erni: Früher war es weit verbreitet. In den letzten 20 Jahren nahmen die Mitgliederzahlen in den Vereinen jedoch stetig ab. Speziell den Briefmarkensammlern sterben heutzutage die Mitglieder weg, und vom Nachwuchs ist nicht viel zu spüren. Ich glaube, künftig können sich kleinere Börsen diese Konkurrenzierung nicht mehr leisten, denn schon bald wird ein Standbein alleine zu schwach sein, um genügend Publikum anzuziehen.

Deshalb Ihre Kombination mit Plakatkunst.

Die Kunst ist der Anziehungspunkt, der verbindende Faktor. Hinter jeder Münze, Briefmarke und jedem Plakat steht ein Künstler. Der erfahrene Sammler interessiert sich oftmals für mehr als nur ein Sammelgebiet. Für diese Art Anlass bieten wir eine Plattform. Wir müssen zukunftsgerichtet denken, innovativ sein und manchmal sogar den Spagat machen. Mit unserer Spezialausstellung über politische und soziale Plakatkunst der Schweiz sehen wir uns diesbezüglich im Aufwind.

Wie weckten Sie Ihr Interesse für Plakatkunst?

Die Medaillen von Hans Erni haben mich schon immer begeistert. Irgendwann kam mir das Buch «Kunst im Kleinen» von Enrico Ghidelli und Hans Erni in die Hände. Sofort begann ich neben Medaillen auch Hans-Erni-Ersttagsbriefe zu sammeln. Und schon bald pickte mich der nächste Floh: Ich sammelte auch noch Hans-Erni-Plakate. Von meinen ganzen Hobbys ist dieses jedoch das kleinste. Und trotzdem ist es mir lieb. Ich bin zwar kein Experte in Typografie oder Plakatkunst, aber es fasziniert mich ungemein.

Was hat die politische und soziale Plakatkunst der Schweiz zu bieten?

Sie ist absolute Weltklasse! Künstlerisch hochstehende politische Plakate, mit klarer Typografie, das gab es in diesem Ausmass nirgends auf der Welt. Die direkte Demokratie mit Wahlen, Initiati-



Roland Erni: «Wir hatten das Glück, in der Schweiz tolle Künstler zu haben, die mit viel Leidenschaft Plakatgeschichte schrieben.»

JURI JUNKOV

ven und Referenden führte zu regelmässigen Aufträgen bei Plakat Künstlern und Grafikern. Es fand ein richtiger Konkurrenzkampf statt. Hans Erni entwarf über 300 Plakate - die meisten davon zu politischen, sozialen oder ökologischen Themen. Wir hatten das Glück, in der Schweiz tolle Künstler zu haben, die in Typografie und Grafik Standards setzten und mit viel Leidenschaft Plakatgeschichte schrieben.

Stellen Sie in Lausen auch Plakate aus, die käuflich sind?

Meiner Meinung nach kann man Plakate zu «vernünftigen» Preisen nicht einzeln ankaufen. Deshalb habe ich einige Plakate über 20-mal. Solche Exemplare biete ich unter der Hand zu erschwinglichen Preisen an. Über den Verkauf entscheidet dann meine Tagesform und ob ich mich davon lösen kann. Sammler können sich schlecht von Liebgewordenem trennen. Nächsten Sonntag stelle ich Plakate von insgesamt 16 Künstlern aus wie Hans Erni,

Celestino Piatti, Jürg Spahr oder Emil Cardinaux.

Hans Erni, der letzten März gestorben ist, hat viele Bilder gemalt. Er hat aber auch Briefmarken, Münzen, Ansichtskarten und Plakate entworfen. Sie sind Präsident der IG Erni-Medaillen. Welchen Auftrag hat sich diese auf die Fahne geschrieben?

Hans Erni machte fantastische Medaillen, die in grösseren Auflagen für Sammler geprägt wurden. Viele der Silber- und Goldmedaillen wurden über die Jahre eingeschmolzen, weil sich Leute teils anderen Hobbys oder Interessen zuwendeten. Von 1968 bis 1972, während des grossen Edelmetallbooms, wurde auf Teufel komm raus geprägt, unglaubliche Stückzahlen von Medaillen für die kleine Schweiz. Die meisten Medaillen landeten später im Schmelztopf. Wir von der IG wollen die Erni-Medaillen als echtes schweizerisches Kulturgut bekanntmachen und

schützen. So schalteten wir 2002 eine Homepage auf und gründeten 2009 den Verein. Der Erfolg war phänomenal. Unsere Homepage ist sehr gut besucht. Wir haben im Markt Transparenz geschaffen. Über Erni-Medaillen wissen heute alle, die sich dafür interessieren, Bescheid.

Ist Ihr Auftrag schon erfüllt?

Sogar mehr als das. Wir hatten 2009, als wir die IG gründeten, in unserem Leitbild auch die Ausgabe von Medaillen vorgesehen. Das erschien uns damals noch unerreichbar. Aber nur zwei Jahre später konnten wir zusammen mit Hans Erni eine eigene Medaille zum Uno-Jahr des Waldes herausgeben. Ein absolutes Highlight. Das hätten wir nie für möglich gehalten. Das Wichtigste aber ist, dass wir das Einschmelzen von Erni-Medaillen stark eindämmen konnten. Wir sind gut vernetzt mit Händlern und Goldankäufern. Jeder von diesen weiss, dass er für Erni-Medaillen jederzeit einen fairen Preis erhält.

Kommen an Ihre Anlässe auch allgemein Interessierte oder bloss Insider?

Mindestens die Hälfte der Besucherinnen und Besucher unserer Börse sind Leute, die keinen speziellen Bezug zu Münzen, Briefmarken oder Plakaten haben. Die bisherigen Plakatausstellungen stiessen beim Publikum immer auf sehr guten Anklang, auch bei Leuten, die sich einfach nur kurz die Ausstellung ansehen wollten. Unsere Jugendabteilung bietet am Sonntag gratis Führungen durch die Sonderausstellung an.

Die Münzen- und Briefmarkenbörse

findet am kommenden Sonntag (9 bis 16 Uhr) in der Mehrzweckhalle Stutz in Lausen statt. Sie wird ergänzt durch eine Spezialausstellung über politische und soziale Plakatkunst der Schweiz. Organisatoren sind die IG Erni Medaillen und der Briefmarkensammler-Verein Basel-

land.
www.erniland.com
www.briefmarken-bl.ch